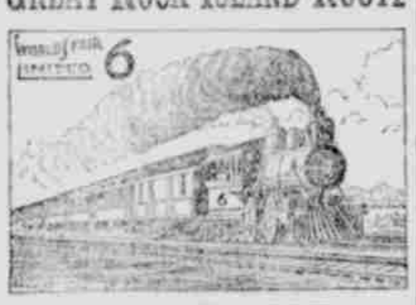
Chas. W. Brandhorst,
Eigenthümer
"Capital Cafe"
Mahlzeiten zu jeder Tageszeit
Bei Tag und Nacht offen.
No. 121 nördl. 11. St. Telephon 420
Lincoln, Neb.

GREAT ROCK ISLAND ROUTE



TO THE EAST.
BEST DINING CAR SERVICE IN THE WORLD.
1852 — 1892.

Ebenso lange Zeit, wie David regierte, laufen die Züge der Chicago, Rock Island & Pacific Bahn von Chicago nach dem Westen. Die Rock Island Bahn ist immer die erste um alle neuen Verbesserungen einzuführen, welche die Fahrgeschwindigkeit steigern und die Sicherheit und den Komfort des reisenden Publikums vergrößern könnten. Ihre Züge sind aufs Beste ausgestattet mit Vestibul-Waggons, hochfeinen Speisewagen, Schlafwagen und bequemen Lehnstuhl-Koupees, alle elegant möbirt und nach der neuesten Mode eingerichtet.

Eine verläßliche Verwaltung und höfliche, ehrliche Bedienung seitens der Angestellten sind vom höchsten Werthe — für die Eisenbahngesellschaft sowohl, wie auch für die Reisenden—und dies ist manchmal nicht so leicht durchzuführen. Aber auf der Rock Island Bahn werden die Reisenden keinen Grund zu Beschwerden finden.

Die Größe des Bahnsystems wird klar, wenn man sich ein wenig auf der Landkarte umsieht.

Was ist die Endstation der Rock Island Bahn im Osten?—Chicago. Welche andere Endstation hat die Bahn? — Peoria. Nach größeren Städten im Nordwesten führt die Bahn?—St Paul und Minneapolis, Minnesota, Wattertown und Sioux Falls, Dakota. Nach welchen größeren Städten in Iowa und Nebraska?—Des Moines und Davenport, Iowa; Omaha und Lincoln, Nebraska. Berührt sie andere große Städte am Missouri?—Gewiß! St Joseph, Atchison, Leavenworth und Kansas City. Führt sie nach den Felsengebirgen? — Ja! Nach Denver, Colorado Springs und Pueblo, mit feinen Vestibul-Zügen von Chicago. Wie erreicht man die größeren Städte in Kansas?—Mit der Rock Island, Topeka, die Hauptstadt, und Hunderte von anderen Städten in allen Theilen des Staates werden berührt. Sie ist die einzige Bahn, die nach der neueröffneten Cheyenne und Arapahoe Reservation führt.

Man sieht also, daß die Rock Island ihre Schienenstränge durch weite Ländereien erstreckt und dieser Umstand ist für Reisende sehr wichtig, denn sie finden überall richtigen Anschluß und können schneller vorwärts. Sie ist deshalb die populärste Linie.

Ein sehr populärer Zug der Rock Island verläßt Denver, Pueblo und Colorado Springs täglich. Derselbe wird „The World's Fair Special" genannt. Er ist nur ein Tag unterwegs und die Passagiere kommen am nächsten Morgen in Chicago an.

Die Rock Island Bahn nach Colorado ist sehr populär und der vorerwähnte Zug führt die feinste Vestibul- und Speisewagen.

Um nähre Auskunft, Billete, Karten, Preise wende man sich an irgend einen Agenten in den Ver. Staaten, Canada oder Mexiko oder schreibe an **John Sebastian**, General Ticket- & Passagier-Agt, Chicago Ill. **E. St. John**, General-Director, Chicago.

H. WOBKER,
Capital
Cigarren-Fabrik,
545 südliche 9te Straße,
Lincoln, Nebraska.

J. C. McKell,
Engros . . . .
Holzhandlung.
Office Ecke 8te und O Straße, Lincoln, Nebraska.

KARL WITZEL,
(Nachfolger von Wm. Brockelmeyer.)
Fabrikant von
Cigarren
... N Straße, Lincoln Neb.

WHY ARE WHEELER & WILSON'S "No. 9" SEWING MACHINES POPULAR?
BECAUSE LADIES BUY THEM LIKE THEM AND TELL THEIR FRIENDS.

Many ladies have used our machines twenty to thirty years in their family work, and are still using the original machines we furnished them a generation ago. Many of our machines have run more than twenty years without repairs, other than needles. With proper care they never wear out, and seldom need repair.

We have built sewing machines for more than forty years and have constantly improved them. We build our machines on honor, and they are recognized everywhere as the most accurately fitted and finely finished sewing machines in the world. Our latest, the "No. 9," is the result of our long experience. In competition with the leading machines of the world, it received the Grand Prize at the Paris Exposition of 1889, as the best, other machines receiving only complimentary medals of gold, silver and bronze. The Grand Prize was what all sought for, and our machine was awarded it.

Send for our illustrated catalogue. We want dealers in all unoccupied territory.

WHEELER & WILSON MFG. CO.
185 & 187 WABASH AVE., CHICAGO.
Zu haben bei:
A. F. Leiss,
1414 O Straße Lincoln, Nebraska

¶ Abonnirt auf den „Staats-Anzeiger."

Geschäftsnotizen.

¶ Wer sich für seine Gesundheit interessirt, der weiß auch die wunderbare Wirkung, welche gutes Bier auf die Gesundheit ausübt und sollte Niemand verfehlen, dem Anheuser'schen Gebräu, welches von H. Weltemade offerirt wird, seine Aufmerksamkeit zuzuwenden.

†* Frisches Fleisch, schmackhafte Würste und Schinken zu sehr niedrigen Preisen und 16 Unzen zum Pfund bei Ferd. Voigt, 115 südl. 9. Straße.

¶ F. A. Böhmer, deutscher Advokat, 1041 O Straße.

†* Testamente ausgefertigt, Collektionen besorgt, sowie Klagen in sämmtlichen Gerichten des Staates und der Ver. Staaten werden prompt und reell besorgt von F. A. Böhmer, deutscher Advokat, 104. O Straße, Lincoln, Neb.

Feine Kleiderstoffe der neuesten Muster bei Fred. Schmid.

§ Herr Dr. Dayton, welcher sich durch gründliches Studium sowohl im In- als auch im Auslande reiche Kenntnisse als Augenarzt erworben hat, und dem eine langjährige Erfahrung zur Seite steht, empfiehlt sich den deutschen Familien Lincoln's und Umgegend. Office 1208 O Straße.

§ Die besten Gänsefedern bei Fred. Schmidt.

§ Die besten Schuhe findet man bei Fred. Schmidt.

§§ Die Farmers & Merchants, eine der zuverlässigsten und größten Versicherungs-Gesellschaften des Westens, hatte am 23. Mai 1893 ein Guthaben in Höhe von $353,387.22 und einen Ueberschuß von $69,818.14 aufzuweisen. Nach Abzug aller Verbindlichkeiten stellte sich an dem obenbezeichneten Tage der Baarbestand auf $77,818.14. Diese Zahlen stellen dieser Gesellschaft bezgl. der Solidität ein glänzendes Zeugniß aus und können wir diese einheimische Unternehmen den Deutschen bezgl. der Versicherung ihrer Habe gegen Blitz, Feuer, Hagel und Sturm aufs Wärmste empfehlen. Bezahlte Verluste seit dem Bestehen der Gesellschaft, $258,752.98.

§ Die Mehlsorten „Victor," „Champion oder „Sterling Brand", welche von der renommirten Crete Mühle fabrizirt werden, sind bezgl. ihrer blendenden Weiße und Reinheit bis dato nicht übertroffen worden.
Crete Mills Depot, Ecke 8. und O Straße

Nehmet nur die echten.
Rich. Brandt's Schweizer Pillen.
RICH. BRANDT's SCHWEIZER PILLEN — APOTHEKER
Blutreinigend.
Befördern die Verdauung. Bestes Mittel gegen Leber- u. Gallenleiden.
Zu haben in allen Apotheken.

☞ Schiffsbillette von und nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz und Rußland sind sehr billig im „Staats-Anzeiger" zu haben.

PATENTS
CAVEATS, TRADE MARKS, COPYRIGHTS.

CAN I OBTAIN A PATENT? For a prompt answer and an honest opinion, write to **MUNN & CO.**, who have had nearly fifty years' experience in the patent business. Communications strictly confidential. **A Handbook of Information** concerning **Patents** and how to obtain them sent free. Also a catalogue of mechanical and scientific books sent free.

Patents taken through Munn & Co. receive special notice in the **Scientific American**, and thus are brought widely before the public without cost to the inventor. This splendid paper, issued weekly, elegantly illustrated, has by far the largest circulation of any scientific work in the world. **$3** a year. Sample copies sent free.

Building Edition, monthly, $2.50 a year. Single copies, **25** cents. Every number contains beautiful plates, in colors, and photographs of new houses, with plans, enabling builders to show the latest designs and secure contracts. Address
MUNN & CO., NEW YORK, 361 BROADWAY.

Bier & Wein-Wirthschaft
— von —
WM. BRANDT,
211 nördl. 9te Str.
Die feinsten Zigarren und das berühmte La Crosse'sche Lagerbier ... stets vorräthig.

First · National · Bank
Südost Ecke, O und 10. Straße.
Kapital, $400,000;—Ueberschuß $100,000.
Beamte: N. S. Harwood, Präsident; Chas. A. Hanna, Vice-Präsident; Frank M. Cook, Kassirer; C. S. Lippincott, Hülfs-Kassirer; H. S. Freeman, Hülfs-Kassirer.
Verwaltungsrath: N. S. Harwood, John Fitzgerald, J. D. McFarland, R. E. Moore, Wm. M. Clark, D. W. Cook, T. M. Marquette, C. J. Boggs, Chas. A. Hanna, F. M. Cook, John H. Ames, John G. Carson.

J. B. Wright, Präsident, — T. E. Saunders, Vice-Präs. J. H. McClay, Kassirer.
Columbia National Bank.
1132 O Str, Lincoln, Neb.
☞ Kapital $250,000.
Direktoren:
J B Wright, T E Sanders, J H McClay, Geo Lowry, H P Lau, F E Johnson, T Cochrane, W L Dayton, W W Hacknoy, J E Hill, G Putlsbach.

Photograph
CLEMENTS
Landschaftsmaler.

C. EHLERS,
Deutscher Schneidermeister,
110 südl. 11. Straße,
wünscht hiermit dem verehrten Publikum bekannt zu machen, daß er sein Schneidergeschäft noch immer am alten Platze betreibt und empfiehlt sich gleichzeitig zur Anfertigung von Herrenkleidern nach dem modernsten Schnitt unter Zusicherung promptester und reellster Bedienung.

Tabea · Stift Hospital,
45ste u. Randolph St., Lincoln, Neb.
Patienten von allen Theilen des Staates werden aufgenommen.
Bedingungen: 6, 8 und 10 Dollars per Woche. Freie Betten für arme Leute.
Gute Bedienung und vortreffliche Aerzte sind zugegen. Nähere Auskunft bei H. Heiner, Ecke ... und ... Hospital oder Dr. ... 1123 O Straße.

Der Flieder blüht!
Von Elisabeth Ehrhardt.

Der Flieder blüht!
Ein Vogel hat die Mär
In's Fenster mir gesungen,
Sie hat so lenzesfroh
Mein müdes Herz durchdrungen.
Es war der Hoffnung neuestes Zauberlied,
Das mit dem Frühling durch die Lande zieht.

Der Flieder blüht!
Wie möcht' ich jetzt hinaus
Und dieses Wunder sehen,
Den trauten Freund, den Lenz,
Im Garten grüßen gehen!
Nach dieses trüben Winters Harm und Pein
Ist all mein Sehnen: Grün und Sonnenschein.

Der Flieder blüht!
Noch hält die Krankheit mich
In strenger Haft gefangen;
Doch hat der Frühling hold,
Zu stillen mein Verlangen,
Mir diesen vollen Fliederstrauß geschickt,
Den schönsten, den mein Auge je erblickt.

Der Flieder blüht!
Mein Herz ist dankerfüllt,
Denn Lenz und Hoffnung schauen
Mich aus der Gabe an.
Ich küss' die weißen, blauen,
Die duft'gen Blüthenbüschel jetzt als Pfand;
Mein Leiden wendet des Allmächt'gen Hand.

Der Flieder blüht!
Und einst pflück' ich ihn selbst!
Rings fluthet neues Leben.
Sein wonnesamer Hauch
Wird mir Genesung geben!
Geduld! Es kommt ein Tag voll Glanz und Licht,
Wo Hoffnung hält, was heute sie verspricht!

O, diese Weiber!
Von Benno Rauchenegger.

Frau Rentier Meier steht vor dem gedeckten Mittagstisch und mustert das Arrangement, rückt hier eine Gabel, dort einen Löffel zurecht, denn bei ihr muß Alles nach der Schnur liegen. Sie liebt die Genauigkeit und vor Allem Pünktlichkeit. Sie blickt dann auf die Uhr und ein Schatten von Mißbehagen fliegt über das hübsche Gesichtchen—der Zeiger steht schon auf 10 Minuten nach 1 Uhr und der Gatte ist noch nicht da! Er pflegt sonst Punkt ein Uhr bei Tisch zu erscheinen; na—auf ein paar Minuten kommt es nicht an. Sie setzt sich an's Fenster und greift zu einer Häkelarbeit. Kaum hat sie aber damit begonnen, blickt sie schon wieder auf die Uhr und schüttelt das Köpfchen.—Unbegreiflich!—Sie wirft die Handarbeit ärgerlich bei Seite und geht etwas erregt im Zimmer auf und ab. Einen so lang' warten zu lassen. Natürlich, es ist ja nur die Frau, die warten muß! Sie preßt die Lippen fester aufeinander und tritt in das erste Stadium des stillen Aergers ein. Das genirt aber den Zeiger auf der Uhr nicht; er marschirt ruhig weiter und befindet sich bald nicht mehr weit von halb Zwei! Sie wird immer aufgeregter, geht schneller auf und ab, dann bleibt sie plötzlich stehen und denkt nach. Am Ende ist ihm etwas passirt? Es passiren täglich ganz ungeahnte Unglücksfälle! Ihre Phantasie spiegelt ihr alle möglichen Ereignisse vor und es bemächtigt sich ihrer eine heillose Angst. Sie gelobt, ihm gewiß keine Szene zu machen, wenn er nur gesund heimkommt. Es vergehen wieder fünf Minuten und der Aerger gewinnt auf's Neue die Oberhand über die Gefühle zärtlicher Besorgniß. Ihre Nervosität hat schon einen bedenklichen Grad erreicht. Thränen stehen in ihren lichten blauen Augen und immer mehr drängt sich ihr die Ueberzeugung auf, daß sie das unglücklichste Weib in diesem Jammerthal sei.

Da ertönt die Klingel—er kommt nach Hause! Eine Centnerlast fällt ihr vom Herzen; einen kleinen Augenblick fühlt sie sich förmlich glücklich, aber der Sonnenstrahl, der eben über ihre Züge glitt, verschwindet sofort beim Eintreten des Gatten. Er grüßt freundlich und küßt sie. Sie duldet es. Was muß das Weib nicht Alles erdulden? Dann ordnet sie das Auftragen des Mahles an; die Suppe kommt auf den Tisch; es schlägt drei viertel auf zwei Uhr. Er greift sofort nach dem Löffel und beginnt zu essen. Sie nimmt keine Suppe, sondern sieht prüfend auf den Gatten. Sein leicht geröthetes Antlitz, seine glänzenden Augen verrathen Alles. Er war beim Frühschoppen! Die Galle regte sich in ihr; so kann das nicht hingehen! Sie legt die Hände in den Schooß und sieht düster vor sich hin. Er blickt sie nicht an, fühlt aber doch die Eiseskälte, die von ihr her zu ihm dringt. Nun besinnt er sich, indem er Löffel um Löffel hinabwürgt. Soll er gute Saiten aufziehen und sich entschuldigen? Wenn er einen Schoppen weniger getrunken hätte, würde er es thun. So aber ist sein Blut ohnedies etwas erregt und seine eheherrliche Würde steigt ihm in den Kopf.

Er macht eine Pause in seiner Beschäftigung, sieht sie scharf an und fragt: „Warum ißt Du nicht?" Sie zuckt die Achseln und erwidert tonlos: „Ich habe keinen Appetit mehr!" Das war nun ein Wörtchen zu viel gesagt. Dieses „mehr" enthüllt den ganzen Grund ihres Benehmens. Sie trotzt und ist boshaft, weil er zu spät zu Tisch gekommen ist! Das lassen „wir uns" nicht bieten! „So?" entgegnet er mit scharfer Accentuirung; „keinen Appetit mehr? Dann habe ich erst recht keinen Appetit mehr, denn wenn man neben Jemand sitzen muß, der ein solches Gesicht macht, dann muß einem der Appetit vergehen. Ich esse heute keinen Bissen mehr!" Er legt den Löffel weg und sieht grimmig vor sich hin. Sie weiß recht gut, wie weit diese Aeußerung ernstlich aufgefaßt werden kann, aber das prickelnde Gefühl der Bosheit läßt sie einen Schritt weiter gehen.

„Wenn Dir mein Anblick so verhaßt ist, dann kann ich mir auch erklären, wie man es über's Herz bringen kann, seine Frau Stunden lang warten zu lassen, unbekümmert darum, wie sie sich in Angst und Zweifel zermartert. Das kann man ja anders machen!" Damit erhebt sie sich und geht mit feierlichen Schritten von ihm weg an's Fenster; sie sieht hinaus, als ob ihr Alles gleichgiltig sei; in Wirklichkeit aber ist sie gespannt, was auf diesen Hieb folgen werde. Er springt auf und geht wüthend auf und ab. „Da hört sich doch schon Alles auf, wegen zwei Minuten—"—„Ich bitte, fünfzig Minuten!"—„Und wenn's auch fünfzig Minuten sind, so gibt das für eine vernünftige Frau noch keinen Grund ab, sich so zu geberden."—„Ich geberde mich nicht und dann brauchst Du auch das ‚vernünftig' nicht so zu betonen; ich weiß schon, daß ich Dir nicht geistreich genug bin und Du deshalb Entschädigung in anderer Gesellschaft suchen mußt. Aber das hättest Du früher einsehen sollen. Jetzt ist's zu spät—oder nein—heut' zu Tage geht ja Alles—"

Das ist vorläufig genug. Er schweigt einen Moment, dann beginnt er mit scheinbarer Ruhe: „Therese, Du bist so aufgeregt, daß Du nicht überlegst, was Du sprichst. Du hast mich nicht blos geärgert, sondern auch auf's Tiefste beleidigt. Es ist wahr, ich hätte vielleicht ein paar Worte der Entschuldigung sagen können, aber solche weitgehende Folgerungen an eine Lappalie zu knüpfen, das erscheint mir geradezu bedenklich! Du hast das Tischtuch zwischen uns entzwei geschnitten!" Diese Antwort erscheint ihr auch etwas bedenklich und sie begreift, daß sie ein anderes Gebiet betreten müsse. „Du hast es ja selbst gesagt," ruft sie aus, „ein Wort der Entschuldigung hätte jede Szene verhütet. Aber dazu seid ihr Männer zu sehr von Eurer Würde eingenommen, als daß ihr der Frau ein gutes Wort gönnen möchtet, wenn ihr im Unrecht seid. Wir sollen blos dulden und schweigen. Unsereins soll sich in der Küche, natürlich nur für den Mann, mühen und abarbeiten und rücksichtslos auf dieses Walten der Hausfrau thut man, wie es einem behagt, ohne an die Folgen zu denken. Wenn ich zum Beispiel Filetschnitten mit Kartoffelnudeln mache und Alles auf's Beste gekocht auf den Tisch bringen will und der Mann sitzt der Zeit im Weinhause und Alles ist kaput, soll man da ruhig bleiben können? Da möchte ein Lamm zur Hyäne werden!"

Und wie eine Hyäne im Käfig, so geht sie im Zimmer hin und her. Ein schmerzliches Gefühl durchzuckt sein edles Herz. Filetschnitten mit Kartoffelnudeln! Seine Leibspeise! Und um diesen Genuß hat er sich so unbedachtsam gebracht. Vielleicht ist noch nicht Alles verloren! Er räuspert und schlägt eine andere Tonart an. „Warum hast Du mir das nicht gleich gesagt? Es ist sehr gewagt, Sachen auf's Spiel zu setzen, die einmal verdorben, sich nie mehr gut machen lassen!" Er dachte dabei an die Filetschnitten, sie an ihr gegenseitiges Einvernehmen. „So etwas sollte nicht vorkommen, liebe Therese, man darf das Köstlichste, was wir haben, nicht kalt werden lassen, denn Aufgewärmtes schmeckt nicht mehr!" Sein Geist weilt dabei immer in der Küche, denn es hungert ihn bereits. Sie aber faßt die Geschichte nur vom ästhetischen Standpunkt auf und versetzt: „Es handelt sich nur um ein Wort und dann kann von einem Erkalten nicht mehr gesprochen werden. Aber wenn man an seine Fau nicht mehr denkt, außer man ist dazu gezwungen—"—„Sei doch einmal vernünftig, ich gestehe ja zu, daß ich ein wenig gefehlt habe, aber darüber soll man nicht gleich außer Rand und Band kommen. Spielen wir uns da eine Komödie vor und setzen dabei Alles auf's Spiel." (Er dachte nur an die Schnitten.) „Was, Komodie?" fährt sie nun wieder beleidigt auf. „Das magst Du von Dir sagen können, ich verstehe mich nicht darauf!"—„Ganz recht, liebes Kind," versetzte er, „ich weiß das schon, daß Frauen nie Komödie spielen, aber lassen wir die Gereiztheiten und setzen wir uns wieder zu Tische. Und daß Du siehst, wie leicht man ein Stündchen über die Zeit verbringen kann, gehst Du heut' Abends mit mir in die Soiree der Reunion, eine der feinsten Unterhaltungen der Saison!"

Nun huscht wieder ein Sonnenstrahl über das schöne Gesicht der armen Frau; halb hat sie schon verziehen und mit freundlich schmollendem Wesen nähert sie sich ihm. „Wenn Du nur nicht gleich so aufgeregt wärest, lieber Theodor, dann konnten wir uns manchen Verdruß ersparen. Das ist einmal hübsch von Dir, daß Du mir diese Freude machen willst, es würde mir sehr viel Vergnügen machen, aber—ich kann nicht hingehen!"—„Du kannst nicht? Warum denn?"—„Aus—Toiletterücksichten!"—Ihm wird auf einmal ganz schwül zu Muthe. „Was? Du hast doch genug Dinge zum Anziehen!" Trübe lächelnd schüttelt sie den Kopf. „Kleider wohl, aber ich kann doch in die Reunion nicht so hingehen!" Dabei deutet sie auf ihre, von keinem Armreif geschmückten Handgelenke. Entsetzt fährt er auf. „Wa—a—as? Wieso?"—„Ich muß zu meinem so hübschen Kleide, das Du mir gekauft hast, als Du mir noch so recht gut warst—: Ach, damals war es anders!—zu diesem Kleide müßte ich doch ein entsprechendes Armband haben. Aber nach dem, was Du vorher geäußert hast, möchte ich keine derartigen Wünsche mehr wagen." Mit verschleierten Blicken sieht sie zu ihm auf—es ist ein Anblick zum Erbarmen. „Aber, Kind," ruft er aus, „Du nimmst wirklich Alles zu tragisch; nach Tisch gehen wir mitsammen fort und dann wird sich schon etwas finden lassen oder nicht?"

Patsch!—hat er ein's droben, ein feuriges Bussierl nämlich und alle Wolken am ehelichen Himmel sind spurlos dahin. Er seufzt tief auf und bemerkt: „Aber jetzt möchte ich doch das Mittagessen wieder fortsetzen. Die Filetschnitten werden am Ende nicht mehr zu genießen sein?"—„Filetschnitten?" ruft sie lachend aus, was träumst Du denn, mein guter Alter? Heute am gewöhnlichen Werktag? Ich sagte ja nur: „Zum Beispiel!" Und Beispiele muß man nicht so ernst nehmen. Du kannst noch Rindfleisch mit Gemüse und Beilage haben. Mehr wirst Du heute im Ernste doch nicht verlangen!"

„Also keine Filetschnitten?" seufzt Meier, „dafür aber—o, diese Weiber!"

Das deutsche Reich besitzt der neuesten Viehzählung zufolge 17,555,818 Rinder, 13,000,000 Schafe und 12,000,009 Schweine.

G. E. Thompson, 1241 O Straße, untersucht Augen unentgeltlich, ist Experte im Anpassen von Augengläsern und verfertigt optische Instrumente jeder Art.

Für frühere 10 Cents Cigarren sind — jetzt —
Wohlenberg's Dominio und Golden Eagle.
Cigarren-Fabrik und Engros- und Detail-Geschäft in Cigarren, Tabak, sowie feinen Cigarrenspitzen.
No. 128 südl. 11. Straße.

† Gepreßtes Heu verkauft in Waggonladung und per Ton.
1027 O. Straße,
Graham's Leihstall.
G. R. Seiler, Tel. 147.
Habe auch gute Kutschenpferde zu verkaufen.

§ Das beste und billigste Fleisch bei Math. Wagner, 118 südl. 9. Straße.

¶ Ich wünsche Allen mitzutheilen, daß ich eine Kohlenhandlung eröffnet habe und im Stande bin, Kohlen zu niedrigen Preisen zu verkaufen. John Bachen, Crete.

Lohnende Arbeit für Alle.
30 Tage Kredit für eine Agentur im Werthe von $50. Garantirt $150 Profit, im ersten Monat oder keine Bezahlung. Seine Briefmarke für Proben an Schoop & Co., No. 80 Main Str., Racine, Wis.

Es kurirt Erkältungen, Husten, rauhen Hals, Halsbräune, Influenza, Keuchhusten, Bronchitis und Asthma. Ein sicheres Mittel gegen Schwindsucht im ersten Stadium, und ein sicheres Linderungsmittel in vorgerückterem Stadium. Schon nach der ersten Dosis merkt ihr die vortreffliche Wirkung. Bei Händlern überall zu kaufen. Große Flaschen, 50 Cents und $1.00.

§ Die Schwindsucht wird durch Husten herbeigeführt. Kemp's Balsam stillt Husten augenblicklich.

¶ Dr. Wente, welcher als Zahnarzt im Westen seines Gleichen sucht, besitzt sämmtliche Instrumente eines Zahnarztes der Neuzeit. Derselbe hat es in seiner Kunst soweit gebracht, daß er Zähne ausziehen kann, ohne dem Patienten irgend welche Schmerzen zu verursachen. Latta Block, 11. St zw. O u. N.

* Die Clarkson Laundry Co. liefert vorzügliche Arbeit und ein Versuch bei ihr wird sicher zur Zufriedenheit ausfallen. Saubere Arbeit, ohne die Wäsche zu beschädigen, wird garantirt. Die Haupt-Office befindet sich No. 330—336 Süd Elfte Str.

§ Versäumt nicht Fred. Schmidt's großen Waarenvorrath zu sehen.

*† Die Fleischhandlung des bekannten Metzgermeisters, Herrn Ferd. Vogt, erfreut sich einer großen Kundschaft. Dieses findet seinen Grund darin, daß man zu jeder Jahreszeit frisches Fleisch, schmackhafte, selbstgemachte Brat-, Knack- und Leber-Würste, sowie Schinken und Speckseiten sehr billig und gut erstehen kann. Sprechet vor und überzeugt Euch.

Chas. Durholt
deutscher
Wagen- und Carriagemacher
9. Str., zw. O u. N, geg. Haymarket.
Dem Repariren von Wagen und Kutschen wird die prompteste Aufmerksamkeit geschenkt. Alle Arbeit wird zu dem billigsten Preis hergestellt und Zufriedenheit garantirt.

Dr. F L Riser,
kurirt Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten.
Office: 1208 O Straße, Lincoln, Neb

Proklamation.
Billige Raten.—Etwas das Jedermann wissen sollte.
Daß die Raten nach allen westlichen Punkten via der „World's Pictorial Line" des Union Pacific Systems sehr niedrig sind, z. B.: Denver, Colorado Springs und Pueblo, $10.75; Salt Lake, Ogden, Helena, Spokane und Portland, Ore., $25.00; erster Klasse. $18.00 zweiter Klasse. Rundreise nach California, Mid-Winter Ausstellung, $65.50 San Francisco, Los Angeles und Portland. Wie seit Jahren hat die Union Pacific immer noch die berühmten Pullman Touristen Schlafwagen nach California und Oregon auf ihrer Bahn. Züge gehen täglich ab. Wegen näherer Einzelnheiten wende man sich an John T. Mastin, Stadtagent, 1044 O Straße, oder E. B. Slosson, General-Agent.

"HOLD YOUR HORSES"
WITH THE
WITTMANN SAFETY BIT
Patented July 4th, 1893.

THE ONLY HUMANE SAFETY BIT
In the world that will control any horse.
For Sale by all Harness Dealers
Write for particulars to
H. WITTMANN & CO.,
LINCOLN, NEB.

Sanderson, Schureman and DAVIS,
haben ihre Schuhwaarenhandlung nach
No. 1213 O Straße verlegt,
in dasselbe Gebäude, welches ursprünglich von Zehrung & Dunn benutzt wurde.
In keinem anderen Geschäfte findet das deutsche Publikum eine so reiche Auswahl der solidesten, modernsten und preiswürdigsten Schuhe und Stiefel.

J. W. Castor, Präsident,
J. P. Rouse, Vice Präsident
W. B. Linch Sekretär,
... Schatzmeister
O. L. Linch, Staats-Agent.
Die einzige Gegenseitige Versicherungs-Gesellschaft des Staates, welche einen Freibrief besitzt.
Keine Dividenden-Gesellschaft.
Farmers' Mutual Insur'ce Co
von Nebraska.

Verwaltungs-Rath.
J. W. Castor, Emerald, Neb.
J. P. Rouse, Alvo, Neb.
J. L. Hermance, Raymond, Neb
A. Greenamyer, Cheney, Neb.
B. H. Davis, Syracuse, Neb
F. A. Floren, Göhner, Neb.
J. A. Barr, York, Neb.
W. J. Hildreth, Exeter, Neb.
N. S. Hyatt, President, Neb.

General-Office,
Zimmer 5 und 6, Halter Blk
Ecke 13. P Straße,
Lincoln, Neb.

Berühmtes + Lagerbier
LA CROSSE, **JOHN GUND** WISCONSIN.
Das Gebräu der John Gund'schen Brauerei von La Crosse, Wisc., erfreut sich in den Nordstaaten, besonders Minnesota und Wisconsin, einer außerordentlichen Beliebtheit, da dieses Bier nur aus Hopfen und Gerste der vorzüglichsten Qualität bereitet wird.
Bestellungen für Stadt und Umgegend nimmt entgegen
OSCAR BEUCK,
General-Agent.
211 nördl. 9. Str., zw. P und Q.

J. B. TRICKEY & CO.,
Uhrmacher und Juwelenhändler.
1035 O Straße, Lincoln, Neb.
☞ Die alte, renommirte Juwelenhandlung können wir dem Publikum
☞ wegen der Solidität und Eleganz der Waaren, sowie
☞ der mäßigen Preise bestens empfehlen.

J. C. WOEMPENER,
Händler in
Reinen Arzneien, Oelen, Farben u. s. w.
No. 223 nördl. 9te Str., Lincoln, Nebraska.

ONEILL & GARDNER,
Feine Uhren und Juwelen
Wanduhren und Silberwaaren
besonders für Geschenke geeignet, zu niedrigen Preisen.
1006 O Street, - Lincoln, Neb.

Dierks Bros.,
Nachfolger der „Chicago Lumber Company"
Wholesale and Retail **Holz,** Kalk, Cement, Baumaterial.
Lager und Office:
125 südl. 8. Straße, Telephon 13
Lincoln, Neb.

Corl von Mecklenborg,
Plattdütsche
Wien- und Beerwirthschaft!
Eck von 10. un N. Lincoln, Neb.

Karl Meyer.
Feine Cigarren, Warm Lunch!

Baker's Kleider-Laden
1039 O STRASSE.
Anzüge für Männer, Knaben und Kinder
werden zu niedrigeren Preisen verkauft, als in irgend einem anderen Geschäfte der Stadt. Wir besitzen das größte Lager in Garderobeartikeln für Arbeiter
Kaufbedingungen: Baar

STANDARD GLASS & PAINT Company,
Nachfolger von Zehrung „Glass & Paint Company."
Großhändler in
Glas, Farben, Thüren,
und mit Glas versehene Schiebfenster.
Ecke 12. und M Str, Lincoln, Neb

W. P. Smith,
Leih-
Verkaufs- u. Futterställe!

918 R Strasse